

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den ...

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und ...

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4, Thorn.

Thorn, Freitag den 1. September 1916.

Druck und Verlag der E. Domrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird ...

Der Weltkrieg.

Ämtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 31. August. (W. L.-B.) Großes Hauptquartier, 31. August.

Unter der Führung des Siegers von Tannenberg.

Zwei Jahre reich an schweren Kämpfen, reich an hohem Ruhm sind seit dem Siege von Tannenberg dahingegangen. Tief hinein in die feindlichen ...

Westlicher Kriegsschauplatz: Im Frontabschnitt beiderseits von Armentières entwickelte der Gegner rege Tätigkeit. Seine im Anschluß an starke Feuerüberfälle vorgehenden Erkundungsabteilungen sind abgewiesen. — Bei Roclicourt (nördlich von Arras) machte eine deutsche Patrouille im englischen Graben eine Anzahl Gefangener. — Beiderseits der Somme hält sich der Feuerkampf auf großer Stärke. Wie nachträglich gemeldet ist, ging gestern früh südlich von Martinpuich ein gegen die feindliche Stellung vorspringender Graben verloren. — Im Maasgebiet herrscht, abgesehen von kleinen Handgranatenkämpfen bei Fleury, Ruhe.

Westlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Riga, am Brückentopf von Dünaburg, im Stochodbogen, südöstlich von Kowel, südwestlich von Luzk und in einzelnen Abschnitten der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden lebhafte Artilleriekämpfe statt. — In den Karpathen haben wir bei der Erstürmung des Kukul 1 Offizier 199 Mann gefangen genommen. Feindliche Gegenstöße sind hier abgewiesen. — Bei Durchführung von Angriffen auf militärische Anlagen von Luzk und Torczyn schossen unsere Flieger 3 feindliche Flugzeuge ab. Ein weiteres ist am 29. August bei Distopady (an der Beresina) außer Gefecht gesetzt.

Balkan-Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von Bedeutung. Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Sie in nunmehr zwei Jahren Ihres schweren und verantwortungsvollen Amtes unter entgegungsvoller Einsetzung Ihrer Kräfte und Ihrer Person gewaltet haben. Was Sie insbesondere an tatkräftiger und vorausschauender Arbeit, in unermüdlichem Schaffensdrang für die Armee und das Vaterland geleistet haben, soll Ihnen nicht vergessen werden. Die volle Würdigung Ihrer jetzt im Kriege an der Spitze des Generalstabes erworbenen Verdienste wird aber einer späteren Zeit vorbehalten sein müssen. Mir persönlich sind Sie ein treuer selbstloser Berater gewesen, in Dankbarkeit hierfür belege ich Sie meine besten Wünsche für die Zukunft und verleihe Ich Ihnen das Kreuz und den Stern der Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern.

Ich ernenne Sie zum Chef des Generalstabes des Feldheeres und bin überzeugt, daß Ich diese Stellung in keine besseren Hände legen kann. Ich erwarte mit Vertrauen, daß Sie meiner Armee und dem Vaterlande die erdenklich besten Dienste in dieser Stellung leisten werden. Erneut benutze Ich diesen Anlaß, um dem siegreichen Beschützer unserer Ostfront warmen Dank zu sagen für alles das, was er während zweier Kriegsjahre für das Vaterland geleistet hat. Großes Hauptquartier, den 29. August 1916. Gez. Wilhelm R.

warmen Dank aus für die vortrefflichen Dienste, die Sie während zweier Kriegsjahre mir und der Armee geleistet haben. Großes Hauptquartier, den 29. August 1916. Gez. Wilhelm R. Weitere Prestitimen zum Wechsel in der deutschen Heeresleitung. Der Berliner 'Vorwärts' sagt zur Ernennung Hindenburgs, der Mann, an dessen Namen die glänzendsten Siege gegen die Russen geknüpft sind, ist oberster Generalstabschef geworden, ein Beweis für die energische Zusammenfassung aller militärischen Kräfte zur vollsten Einheitlichkeit der Aktion auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Die Wiener Blätter betonen die freudige Genugtuung, die die Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef bei dem gesamten deutschen Volke fand, das jubelnd die Erfolge sieht, die der mit Recht als Nationalheld gefeierte Heeresleiter und sein Mitarbeiter Ludendorff erfochten hat. Die Amsterdamer Blätter bezeichnen die Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef als die wichtigste Kriegsnachricht, die heute vorliegt. Jetzt, wo durch Rumänien für das deutsche Reich eine neue Gefahr entsteht, wolle man offenbar die Verteidigung dem allerfähigsten Kopfe anvertrauen. In Deutschland werde die Ernennung eine große moralische Wirkung haben. Kriegserklärung der Türkei an Rumänien. Nach einer Meldung der Konstantinopeler Agence Milli hat der türkische Ministerat am Dienstag die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien beschlossen. Trotz der Kriegserklärung ist die Lebensmittelversorgung Konstantinopels angesichts der diesjährigen reichen Ernte in Kleinasien gesichert.

Die Konstantinopeler Blätter nahmen die Kriegserklärung Rumániens an Österreich-Ungarn mit Ruhe auf und meinen, mit der Kriegserklärung an Österreich-Ungarn erklärte Rumänien natürlich seine Feindseligkeiten gegen den Vierbund. Es werde ein Opfer der Entente sein. Von den Berliner Blättern sagt die 'Deutsche Tageszeitung', wir erleben aus der Kriegserklärung außer der Bundesstreue der Türkei zu ihren Bundesgenossen, daß man in Konstantinopel die durch die rumänische Kriegserklärung an Österreich-Ungarn geschaffene Lage klar erkennt. Der 'Völkische Anzeiger' schreibt, die Entsendung türkischer Truppen nach Galizien vor einigen Wochen sei eine weithin sichtbare Befundung des Willens unserer türkischen Waffengenossen, Schulter an Schulter mit den Mittelmächten dem Entente-Sturm überall dort entgegenzutreten, wo politische und sonstige Erwägungen es wünschenswert erscheinen lassen.

Ministerat in Sofia. In Sofia fand, dem 'Berl. Tagebl.' zufolge, Dienstag Abend ein Ministerat statt, der sich mit der durch Rumániens Kriegserklärung geschaffenen Lage beschäftigte. Der Ministerpräsident war kurz vorher von einer Besprechung mit dem König, der auf seinem Landsitz weilt, nach Sofia zurückgekehrt.

Die Kämpfe im Westen. Englische Verlustliste. Die englischen Verlustlisten vom 28. und 29. August enthalten die Namen von 429 Offizieren (141 gefallen) und 5407 Mann, bzw. von 184 Offizieren (46 gefallen) und 5227 Mann.

Die Kämpfe im Osten. Der österreichische Tagesbericht. Ämtlich wird aus Wien vom 30. August gemeldet: Südl. Kriegsschauplatz. Auf den Höhen nordöstlich von Orsova schlugen unsere Truppen wiederholte rumänische Angriffe ab. Sonst wurden die an die Grenze vorgeschobenen Kraftgruppen schrittweise und planmäßig, wie es für den Kriegsfall seit langem vorgesehen war, zurückgenommen. Der Feind wird sich rühmen, Petrofens, Brassó und Kezibasarehly besetzt zu haben. Die nordlichsten rumänischen Kolonnen stehen im Gergnyo-Gebirge im Kampf. In den galizischen Waldkarpathen haben deutsche Truppen den Russen die in den letzten Wochen heiß umstrittene Höhe Kukul wieder entzogen. Im übrigen außer Vorfeldkämpfen an der russischen Front keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Der neue Kriegsschauplatz. In Besprechung der gemeldeten einleitenden Kämpfe auf dem neuen Kriegsschauplatze haben die Wiener Blätter unter Hinweis auf die eigentümliche Gestaltung der infolge der Ausbüchtung 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenze, deren Endpunkte Dorna Watra und Orsova in gerader Verbindung jedoch nur 300 Kilometer voneinander entfernt liegen, hervor, daß die an den strategisch wie taktisch günstigen Abschnitten und Punkten angelegten Defenslinien sich nicht überall mit den politischen Grenzen Siebenbürgens decken. Wo die Bodengestaltung überlegenen Streitkräften des Angreifers ein Umfassen oder Abschneiden vorgeschobener Abteilungen ermöglichen könnte, werden letztere bei Wahrnehmung solcher Pläne des Feindes in rückwärts ausgebaute stärkere Stellungen verlegt, eine Maßnahme, die sich auch auf dem italienischen Kriegsschauplatze aufs glänzendste bewährte und wohl auch im Südosten Rumänien bitterste Enttäuschungen bringen wird.

Der Grund des 'vorzeitigen' Eingreifens. Das 'Journal de Genève' will erfahren haben, daß Rumänien die Kriegserklärung ursprünglich für den 15. September, dem Tage der Offenbarung des Generals Sarraïl, beabsichtigt hatte. Die Mittelmächte, die hiervon erfahren haben, hätten daraufhin ihre Balkan-Offensive eingeleitet. Infolgedessen habe die rumänische Regierung, die sich durch die bulgarische Offensive von ihrem Wege nicht habe abdrängen lassen wollen, schon jetzt eingegriffen.













